

Chemnitzer Anzeiger.

(Herausgeber und Verleger: A. L. Kretschmar.)

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Leipzig, 7. Sept. J. J. M. M. der König und die Königin traten heute früh gegen ein Viertel auf 6 Uhr Ihre Reise nach unserer Stadt an. Von der Residenz aus bedienten sich die hohen Reisenden der von da an fahrbaren Strecke der Eisenbahn, welche heute zum ersten Male bis Coswig, und zwar in 16 Minuten, zurück gelegt wurde. Um 10 Uhr Morgens trafen J. J. M. M. in Wurzen ein, woselbst Allerhöchstdieselben, empfangen von mehreren Directoren der Eisenbahncompagnie, sich wiederum auf die Bahn begaben, und um 10 $\frac{1}{2}$ vom Bahnhofe Wurzen abreisend, binnen 34 Minuten auf dem hiesigen Bahnhofe anlangten, von wo die Allerhöchsten Herrschaften unter dem freudigen Zurufe der Menge nach dem Hotel de Saxe, als dem bestimmten Absteigequartiere, fuhren. J. J. M. M. geruheten hier alsbald die k. Civil- und Militärbehörden, die Geistlichkeit, die städtischen Behörden und die Officiere der Communalgarde zu empfangen. Hierauf besichtigten Se. Majestät der König den am Schlosse Pleißenburg stattfindenden Casernenbau und das neue, der Vollendung nahe und vom Könige mit dem gnädigsten Wohlgefallen betrachtete Postgebäude; so wie die Allerhöchsten und Höchsten *) Herrschaften das ehemalige Härtel'sche Haus. Am Abende dieses Tages vereinten sich Leipziger Bürger zu einem Fackelzuge und brachten durch den Mund des Prof. Dr. Weber J. J. M. M. und Sr. k. Hoheit dem Prinzen Johann ein donnerndes Hoch, worauf der Gesang des Sachsenliedes die Feier schloß.

Chemnitz, 9. Sept. Nachdem J. J. M. M. Leipzig am gestrigen Tage, Vormittags 10 Uhr wiederum verlassen hatten, trafen Allerhöchstdieselben nach 5 Uhr in der Nähe von Chemnitz ein, fuhren über das Schloß Chemnitz nach der S. Maschinenbau-Werkstatt und nahmen dieselbe, geleitet von den Directoren dieser Anstalt, in Augenschein. In der Gießerei ließen die Directoren, vor den Augen der Allerhöchsten Herrschaften, eine Medaille in Eisen gießen, welche die Inschrift trug: Ferrum Arti non Marti indulgens und vollkommen gelungen, noch rothglühend den Allerhöchsten Herrschaften vorgezeigt wurde. Wenige Minuten darauf überreichte ein Arbeiter diese Medaille geschliffen und polirt Aller-

höchsten denselben, wobei J. J. M. M. mit gnädigstem Wohlgefallen in den Anfangsbuchstaben Allerhöchster Namenszüge bemerkten. Hierauf besahen J. J. M. M. die großartigen neuen Gebäude, auf deren einem, dem höchsten, eine colossale Fahne flaggte, und verließen sodann die Anstalt unter dem freudigen Zurufe der versammelten Arbeiter. Es war gegen 7 Uhr Abends, als J. J. M. M., erwartet von einer dichtgedrängten Menschenschaar, in dem Gasthose zum Römischen Kaiser abstiegen und sogleich die königl. Beamten, die städtischen Behörden, die Officiere der Communalgarde, die Geistlichkeit und verschiedene Deputirte der Kaufmannschaft, der Stadtverordneten, des Handwerkervereins u. s. w. empfingen. Allerhöchstdieselben geruheten mit fast allen Anwesenden auf das Leutseltaste zu sprechen und nach den Verhältnissen der Stadt, nach den Schulen und andern städtischen Anstalten Sich zu erkundigen. Im Verlaufe des Gespräches äußerten auch Se. Majestät der König Allerhöchster Wohlgefallen an dem rastlosen Streben der Sächs. Maschinenbaucompagnie nach dem vorgesteckten Ziele.

Während J. J. M. M. zu Abend speiseten, bereiteten die Innungen einen glänzenden Fackelzug. Eine fast endlose Doppelreihe von mehr als 800 Fackelträgern und von 2 Musikchören begleitet, setzte sich gegen 9 Uhr in Bewegung und zog, vom Rossmarkte aus, durch die große Brüdergasse und die Lohgasse, an dem Theater vorüber in die Klostergasse, durch welche der höchst imposante Zug nach dem Markte sich bewegte. Jede Innung war durch Fahnen und eigenthümliche Embleme bezeichnet und das Ganze machte einen um so großartigen Eindruck, als auch nicht die geringste Unordnung oder Störung dabei sich ereignete. J. J. M. M. waren überrascht, bei einer so zahllosen Menschenmenge so viel Ordnung und Ruhe wahrzunehmen, und empfingen die Deputirten des Handwerkerstandes, welche Allerhöchsten denselben ein Gedicht überreichten, in dem die Gefühle der Liebe und Anhänglichkeit jedes treuen Sachsen gegen seinen allgeliebten König ausgesprochen waren, auf das huldreichste. Mit derselben Ruhe und Ordnung, welche den ganzen Abend hindurch geherrscht hatten, wurden die Festlichkeiten nach 10 Uhr beendet und es zeigte sich hierdurch recht deutlich, daß die Ruhestörungen, welche an demselben Abende vor 8 Jahren Statt gefunden hatten, dem friedlichen Sinne der Chemnitzer Bürger ganz fremd gewesen waren.

*) Se. k. Hoheit, der Prinz Johann, Herzog von Sachsen, und J. J. k. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen waren bereits vorher in Leipzig eingetroffen.

Ann. d. Red.